



**Dr. Frank Gesemann**  
**Kommunale Integrationspolitik –**  
**Konzepte und Strategien auf dem Prüfstand**

**61. Österreichischer Städtetag, St. Pölten, 26. Mai 2011**



## DESI Sozialforschung Berlin

Institut für  
**D**emokratische  
**E**ntwicklung und  
**S**oziale  
**I**ntegration

**Das Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (DESI) setzt sich ein für die Stärkung von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt, für die Förderung von Zivilität und bürgerschaftlichem Engagement sowie die Weiterentwicklung und Verwirklichung von Bürgerrechten.**

## Die Bevölkerung wird **bunter** und älter

- In Deutschland beträgt der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung 19,6 % (16,0 Mio. Menschen)
- Bei den unter 5jährigen hat jedes dritte Kind (= 34,6 %) einen Migrationshintergrund
- Durch den demographischen Wandel wird die Bevölkerung weniger und älter (2050: nur noch 65 bis 70 Mio.; jeder Dritte wird dann 65 Jahre oder älter sein)

## Lage der Migrantinnen und Migranten

- Schulische Bildung: Absolventen ohne deutsche Staatsangehörigkeit verlassen das Schulsystem sehr viel häufiger ohne Abschluss oder nur mit einem Hauptschulabschluss
- Berufliche Bildung: erheblich verzögerte Übergänge in eine Ausbildung, geringere Ausbildungsbeteiligung, deutlich niedrigeres berufliches Bildungsniveau
- Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote von Menschen mit Migrationshintergrund ist etwa doppelt so hoch wie von Einheimischen ohne Migrationshintergrund

### Migration und Integration:

### Eine Herausforderung nicht nur für Großstädte!

- Migrantinnen und Migranten sind in Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern deutlich überrepräsentiert. In den Großstädten verfügt jeder vierte Einwohner über einen Migrationshintergrund.
- Mehr als die Hälfte der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (55,8 %) lebt in Klein- und Mittelstädten oder in ländlichen Räumen und stellt dort nicht selten einen beachtlichen Teil der Bevölkerung.



## Entwicklung kommunaler Integrationspolitik

- In den Kommunen hat die Erkenntnis, dass die Bundesrepublik Deutschland zu einer Einwanderungsgesellschaft geworden ist, die von gelingender Integration profitieren kann, früh eingesetzt.
- Die mangelnde Klarheit der migrations- und integrationspolitischen Rahmensetzungen von Bund und Ländern hat die Ausprägung von unterschiedlichen Pfaden kommunaler Integrationspolitik gefördert.



## Integration von Migranten als kommunale Aufgabe

- „Integration und Partizipation von Migrantinnen und Migranten kann nur gelingen, wenn sie als eine wesentliche Aufgabe kommunaler Politik verstanden“ (Stuttgarter Erklärung, September 2003)
- „Es werden auch in Zukunft die Kommunen sein, die einen Großteil der Integrationsleistungen erbringen müssen. Die konkreten Begegnungen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund finden in den Kommunen statt. Hier werden Integrationserfolge, aber auch Misserfolge unmittelbar sichtbar (Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände, Juli 2006)

## Gründe für die Aufwertung kommunaler Integrationspolitik

- Integrationspolitik als gemeinsame Herausforderung von Bund, Ländern und Kommunen
- Stärkere lokale Wahrnehmung von Chancen und Risiken einer erfolgreichen bzw. mangelnden Integration von Zuwanderern
- Neue Gestaltungsspielräume durch Reformen (Migrationskompromiss, Staatsangehörigkeitsrecht, Zuwanderungsgesetz)
- Anregungen und Impulse durch überörtliche Programme, Wettbewerbe und Netzwerke



### Ziele kommunaler Integrationspolitik

- Umfassende Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben
- Förderung eines friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Herkunft
- Förderung von Vielfalt und Toleranz, Bekämpfung von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit
- Mobilisierung der Ressourcen und Potenziale von Migranten („Zuwanderung als Gewinn“)

## Handlungsspielräume der Kommunen

- Gestaltungsspielräume bei der eigenverantwortlichen Regelung von Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft und bei der Umsetzung der von Bund und Ländern übertragenen Aufgaben.
- Die Bedingungen der sozialen Integration von Zuwanderern werden in vielfacher Hinsicht durch nationale und globale Entwicklungen geprägt, die sich der Reichweite der lokalen Politik entziehen.



## Erfolgsfaktoren für kommunale Integrationspolitik

1. Strategie und Konzeption entwickeln
2. Integration als Querschnittsaufgabe verankern
3. Politische Verbindlichkeit herstellen
4. Partizipation sicherstellen und bürgerschaftliches Engagement aktivieren
5. Netzwerke aufbauen

### Erfolgsfaktoren für kommunale Integrationspolitik

6. Auf Stadtteilebene planen und arbeiten
7. Handlungsfelder bearbeiten: Bildung und Sprache, Beschäftigung und Dialog
8. Arbeitgeber Kommune: Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung vorantreiben
9. Dienstleister Kommune: Zugangsbarrieren abbauen
10. Erfolge messen: Evaluation und Controlling

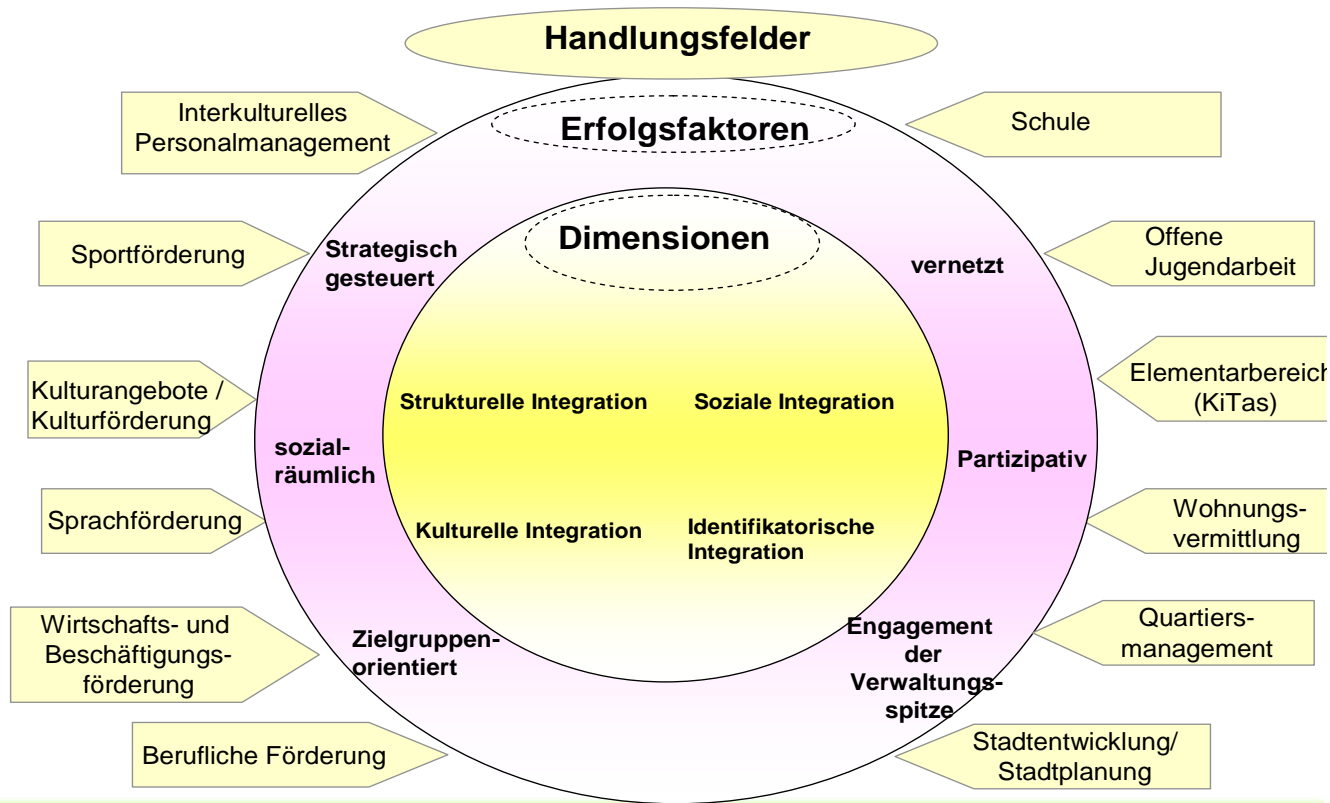


## Instrumente strategischer Steuerung

- Ausgangslage analysieren (Potenziale, Bedarfe, Angebote, Ressourcenaufwand)
- Ziele benennen, präzisieren und mit Indikatoren/Kennzahlen unterlegen
- Ziele, Zielgruppen und Handlungsfelder priorisieren
- Programme und Maßnahmen überprüfen, anpassen und umgestalten
- Controlling einrichten und einzelne Handlungsprogramme evaluieren

## Wirkungsmodell Integrationsmanagement

KGSt



## Stand der kommunalen Integrationspolitik in Deutschland 2011

- 71,4 % der Kommunen messen der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund eine hohe oder sehr hohe Bedeutung zu.
- In 57,1 % der Kommunen ist Integration als ressortübergreifende Querschnittsaufgabe in der Kommunalverwaltung verankert
- In 53,4 % der Kommunen gibt es eine kommunale Gesamtstrategie zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, die den örtlichen Bedürfnissen angepasst ist

## Gründe für eine (sehr) hohe Bedeutung der Integrationsarbeit in den Kommunen

- demographische Entwicklung (77,8 %)
- unausgeschöpfte Potenziale von Zugewanderten (77,2 %)
- Prävention von Konflikten (59,9 %)
- Kosten mangelnder Integration (49,4 %)
- sozialräumliche Problemlagen (48,8 %)

Quelle: Roland Roth, Frank Gesemann, Jutta Aumüller: Studie zum Stand der kommunalen Integrationspolitik in Deutschland. Erste Auswertungsergebnisse, Mai 2011: DESI – Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration





## Perspektiven der kommunalen Integrationspolitik 2011

- Integrationspolitik ist als Thema in den Kommunen verankert. Das gilt insbesondere für größere und mittlere Städte, aber in beachtlichem Maße auch für kleinere Gemeinden
- Entwicklungsbedarfe gibt es vor allem bei der Öffnung der gesellschaftlichen Kerninstitutionen (z.B. interkulturelle Öffnung der Verwaltung) und der Nutzung von Potenzialen der Zuwanderer (z.B. ethnische Ökonomie)
- Die Kommunalisierung von Aufgaben und Leistungen geht bislang nicht mit einer Kommunalisierung von Ressourcen einher. Insbesondere kleinere Gemeinden benötigen mehr Unterstützung durch Bund und Länder.



## Ausblick und Fragen

- Wie sehen die Bilanzen einer strategischen Steuerung von kommunaler Integrationspolitik aus?
- Wie gut funktioniert die Umsetzung von Integrationspolitik in der Alltagspraxis der Kommunen?
- Welche Elemente der Handlungsprogramme haben sich als erfolgreich erwiesen?
- Inwiefern können die erhofften Wirkungen beobachtet werden?

## Literatur

- Bertelsmann Stiftung, Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Erfolgreiche Integration ist kein Zufall. Gütersloh 2005
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Diversität gestalten. Erfolgreiche Integration in Kommunen. Gütersloh 2011
- Die Bundesregierung: Der Nationale Integrationsplan. Neue Wege – Neue Chancen. Berlin 2007
- Frank Gesemann/Roland Roth (Hrsg.): Lokale Integrationspolitik in der Einwanderungsgesellschaft. Wiesbaden 2009
- Alfred Reichwein: Kommunales Integrationsmanagement – Ansätze für eine strategische Steuerung der Integrationsarbeit. In: Gesemann/Roth (Hrsg.), a.a.O., S. 297-307

# Kommunale Integrationspolitik



## Kontakt

Dr. Frank Gesemann

DESI – Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration

Schwalbacher Str. 2

12161 Berlin

E-Mail: [Frank.Gesemann@t-online.de](mailto:Frank.Gesemann@t-online.de)

Internet: [www.desi-sozialforschung-berlin.de](http://www.desi-sozialforschung-berlin.de)